

Naale-Zeitung

Funfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise:
Die 8 gesparten 34 mm breite Millimeterweite oder deren Raum 60 Pf., Sami inonzeigen 40 Pf., Reflamen die 92 mm breite Millimeterweite 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigenstellen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Feiertags 1 mal. Geschäftsleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Dr. Deubauersstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postfach-Konto Leipzig Nr. 4609.

Bezugspreise:
In Halle monatlich bei regelmäßiger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, auch die Post monatlich 2.25 Mark, die halbjährlich 24.75 Mark, einjährig 45.00 Mark. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Jedem, der die Zeitung abbestellt, wird ein Exemplar der Zeitung gratis beigegeben. Die Zeitung wird auch in den Provinzen abgegeben. Ferner der Christenverein Nr. 1140, der Naale-Zeitung Nr. 1133 u. 1135. Der Bezugs-Abt. Nr. 1133.

Nr. 74.

Halle, Montag, den 14. Februar 1921.

Einzelpreis 30 Pf.

Es ist ein Jammer!

Persönliche Wahlkampfverfahrungen zum Nachdenken für andere.

Wer mitten im Wahlkampf steht und nicht nur am Schreibtisch für seine Ziele eintritt, sondern sie auch in der breiteren Öffentlichkeit der Wahlveranstaltungen in Rede und Gegenrede vertreten muß, weiß, daß auch heute noch im deutschen Vaterlande die Politik nur von einem verhältnismäßig kleinen Kreis von Personen getragen wird und daß die Massen leider durch geschickte operierende Schlagworter leichter mitgerissen werden als durch Redner, die durch tieferes Eingehen auf die Probleme sich überflüssiger erheben, um die Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen als Grundlagen für die Heberbrückung der Gegensätze auch für den einfachen Volkstand sichtbar nachzuweisen. Trotz dem das ganze deutsche Volk durch die gewiß an sich vorzügliche Volksschule, von den höheren Schulen ganz abgesehen, ein gesundes Denkfundament erhalten hat, stehen die meisten deutschen Staatsbürger, vor allem die Frauen, den politischen Problemen mit einer fast kindlichen Naivität gegenüber, die angesichts der Not der Zeit geradezu erschreckend ist. Sie fallen auf jeden Wahlschwindel herein, und es kann vorkommen, daß dasselbe Auditorium den Rednern aller Parteien Beifall zollt, wenn sie es nur verstehen, mit geschickter Dialektik die Gesichtspunkte in den Hörsälen richtig anzupacken. Dieser politische Indifferenzismus, der, das kann wohl kaum einem Zweifel unterliegen, durch die Nachahmung des alten Obrigkeitstaates mit allen verfügbaren Mitteln gefördert worden ist, da politisch zu sehr nachdenkliche „Litteranten“ leicht unbenommen werden konnten, ist in erster Linie daran schuld, daß sich das Volk von allen Parteien rechts und links betrogen glaubt und in eine Wahlmüdigkeit hineingeraten ist, die das Schlimmste für die Zukunft befürchten läßt. Es gibt Kreise, die stumpf und dumpf absteifen stehen und Wahlveranstaltungen überhaupt nicht mehr besuchen, weil sie kein Vertrauen mehr zu den Parteirednern haben. Andere wagen es nicht, in die von irgenb einer Partei unter voller Firmierung einberufene Versammlung zu gehen, weil sie aus ihrem Erscheinen geschäftliche Nachteile oder persönliche Unbequemlichkeiten befürchten. Andere Kreise wiederum fürchten, daß die Versammlungen durch rohdalustige Elemente zum Tumultelap rednerischer oder fälschlicher Ausschreitungen werden könnten. In der Tat wird ja auch vielfach in den Debatten weniger mit geistigen Waffen als die wahre Erkenntnis dessen gerungen, was dem ganzen Volke frommt, sondern es wird mit einer Art brillierender revolutionärer Energie ohne verlässliche Unterlagen alles, was der Hauptredner gesagt hat, in den Staub gejertzt und, wenn es geht, lächerlich gemacht. Phrasen, Phrasen, nichts als Phrasen hört man in solchen Debatten. Welch unglückliches Zeug wird da von halbgelbten „Führern“ versetzt, die ihre Weisheit aus Flugblättern oder Gesarifteln geschöpft haben. Es ist ein Jammer, wenn man sehen muß, wie solchen Redner und Parteipolitiker sich an solchem ebenso billigen wie wertlosen Beifall bereichern und sich über ihr eigenes Demagogentum bewußt oder unbewußt hinwegwunders lassen. Beifall für sich, Stimmungung für die Partei sind die Triebkräfte, die hinter den meisten Partei- und Debatterednern stehen. Ehrlichkeit der Meinung und Wahrheitsliebe scheinen aus dem Wahlkampf fast ganz verschwunden zu sein, und an das Wohl des Volksganzen, dessen verschiedene Teile doch letzten Endes trotz der Verbiggenheit ihrer politischen Auffassung letztlich innerhalb der gemeinamen Staatsgrenzen und nach gegenseitigem Verständnis strebend miteinander leben müssen, denken die wenigsten.

Weiterhin aber ist es ein Jammer, wenn man sehen muß, wie durch solche unverantwortliche Parteiloyalität das Volk immer weiter in die Zerrissenheit getrieben wird, obwohl in allen Teilen des Volkes die Initiative Heberzeugung vorhanden ist, daß wir mit dieser Zerrissenheit immer weiter in das Unglück hineingerissen werden. Statt den Verjährungsgebanten zu pflegen, wird Klaffenhaft und Reissenhaft gepredigt und hysterisch die Absonderung der einen Volksschicht gegen die andere gefördert. Die „Führer“ verabschieden es, daß ihre Parteiloyalität andere als die eigenen Parteiveranstaltungen besuchen oder sorgen dafür, daß andere Parteiveranstaltungen nur mit dem Ziele der Sabotierung be-

sichtigt werden. Und doch wäre es so außerordentlich wichtig, daß alle Bürger vorurteillos alle Wahlveranstaltungen besuchen und nicht sich nur ganz einseitig informieren lassen. Jährer, die ihre Wähler daran zu hindern versuchen, stehen selbst ihre Schwäche ein, geben selbst zu, daß sie den Vergleich ihrer Ansichten mit denen der politischen Gegner fürchten.

Es ist ein Jammer, mit welcher Artlosigkeit die Massen den demagogischen Führern nachlaufen und auf Verprechungen hereinfallen, die bei einigen Nachdenkern sofort als unerfüllbar zu erkennen wären. Eine ganz charakteristische Fall habe ich dieser Tage in Seeben erlebt. Dort war eine demokratische Wählerversammlung einberufen. Sie sollte von den Kommunisten, die sich in einer Menge von etwa 50 Personen in den Vorzimmern zum Versammlungsraum versammelt hatten, sabotiert werden. Es war auch ein kommunistischer Mandolinentenklub angeleitet, der eine Stunde nach dem Versammlungsbeginn mit besonderer Beharrlichkeit die „Internationale“ spielte und sang, um die Debatte unmöglich zu machen. Der Plan mißlang. Wohl mußte ich es aufgeben, die Versammlung abzuhalten, aber ich ging zu den Kommunisten, kam erst mit einigen ihrer Führer in eine kleine Debatte, die sich immer mehr erweiterte, und schließlich hatte ich, auf dem Willard stand, daß die ganze Gemeinde um mich versammelt, um ihr meine Ansicht über die Unführbarkeit des Sozialismus und Kommunismus und über die Demokratie als einzige Basis zu entwickeln, auf der wir alle, Bürger und Arbeiter, zur gemeinsamen Wiederarbeit zusammenkommen können. Ich muß wohl, selbst im Kreuzfeuer der Unterbrechungen, recht überzeugend gesprochen haben, denn auch der Mandolinentenklub verstummt und hörte zu. Und während die Augen aller dieser kommunistischen Frauen und Männer sich in die meinen bohrten, und viele meine Ausführungen schließliche andächtig lauschten, kam mir die ganze Zäunmerlichkeit der kommunistischen Demagogie so recht eindringlich zum Bewußtsein, aber auch die ganze Zäunmerlichkeit der Kampfmethoden der Rechtsparteien, welche, indem sie die Demagogie der kommunistischen Führer treffen wollen, fortgesetzt die wissens- und bildungsgerichtigen Arbeitermassen ins Gefäß schlagen, die die Demagogie ihrer Führer nicht erkennen, sondern nur um die Anerkennung ihrer Menschenrechte, um die Anerkennung ihrer Gleichberechtigung im Staate und im Produktionsprozess ringen und die — darüber muß sich wohl jeder wahrheitsliebende Mensch klar sein — in der Vergangenheit tatsächlich in ebenso unerklärlicher wie rigoroser Weise niedergehalten worden sind.

Es ist ein Jammer, daß die Rechtsparteien das nicht erkennen, sondern durch ihr Verhalten die Massen dem Sozialismus in die Arme treiben. Es ist eine Dummheit fondergleichen, heute noch anzunehmen, daß eine Herrenschicht über eine breite Masse von Untertanen herrschen könnte. Die politische Gleichberechtigung aller Volksschichten ist nicht mehr aufzuhalten. Es handelt sich nur darum, die politische Gleichberechtigung nicht wieder der Gefahr auszuliefern, daß sie durch gewissenlose Demagogen zur Erzwingung der Vorherrschaft einer Volksschicht ausgebaut wird. Dieses Streben ist aber zweifellos sowohl bei den monarchistisch gerichteten Rechtsparteien als auch bei den sozialistisch eingestellten Linksradikalen vorhanden. Wirkliche politische Gleichberechtigung ist nur auf dem Boden der weimarer Verfassung möglich, die letztlich den Mehrheitswillen des freien Volkes als souverän anerkennt.

Es ist ein Jammer, daß die breite Masse der Wähler noch immer nicht das Gute erkennt, das so nahe liegt. Wir haben den freiesten Volkstaat der Welt, aber das verbundene Volk kennt seine eigenen Rechte nicht, weil es sich nicht die Mühe nimmt, die Verfassung genau durchzustudieren. Wird die Verfassung genau durchgeführt, befindet sich das Volk auf seine Rechte und führt sie aus, dann gibt es keine Mißwirtschaft, auf der die Opposition ignominisch herumtrampeln kann. Dann gibt es kein Uebergeheimt politischer Streber, dann gibt es keine Protektionswirtschaft, das was alles würde durch den Mehrheitswillen des Volkes zunichte gemacht. Solange sich das Volk zu dieser Erkenntnis nicht durchgerungen hat, solange noch Minderheitsparteien, die nicht auf dem Boden der Verfassung stehen, in der Regierung Einfluß zu gewinnen suchen, nur ihre gegen den freien Volkstaat gerichteten Tendenzen durchzuführen, ist die Sicherung der Regierungssouveränität unmöglich. Wenn wir Ruhe und Ordnung im Lande haben wollen, so muß in erster Linie die Regierung homogen sein, dürfen in ihr nur Elemente sitzen, welche

mit absoluter Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit dem bestehenden freien Volkstaat dienen wollen und ihn nicht nur heimlich und heimtückisch als Zwischenstation zur Weiterentwicklung nach links oder Rechtsentwicklung nach rechts betrachten. Solange das Volksoberhaupt unter den wütenden Windstößen von rechts und von links noch zittert, kann das in ihm untergebrachte Volk nicht ruhig an die Arbeit gehen.

Am Grunde genommen will aber das Volk in seiner überwiegenden Mehrheit bis in die Rechts- und Linkspartheien hinein nichts anderes als die praktische und zeitliche Durchführung der Rechte und Pflichten, die die Verfassung gibt. Es ist ein Jammer, daß die Massen trotzdem immer von neuem durch unerfüllbare Verprechungen nach rechts und links zerren lassen, statt wirklich auf den Boden der Tatsachen sich zu stellen. Nur die Demokratie ist keine Klassenpartei. Sie hat es nicht nötig, besondere Verprechungen zu machen. Was sie will, ist einzig und allein der Schutz der Verfassung und die Bestimmung des Weges, der politisch und wirtschaftlich eingeschlagen werden soll, durch den Mehrheitswillen des Volkes.

Das ist eine so klare und unzweideutige Basis, daß an ihr alle Verleumdungen und Hegeereien gegen die Demokratie abfallen müssen. Fast das ganze Volk sieht und denkt demokratisch; selbst im kleinsten Verein ist der Mehrheitswille der Mitglieder im demokratischen Sinne richtunggebend. Die Minderheit hat sich der Mehrheit zu fügen. Das demokratische Prinzip hat sich in allen Parteien und Organisationen und Gewerkschaften als richtig erwiesen. Und wenn im Staate die Demokratie sich durchsetzen will, dann bewirkt man die Träger dieser Idee mit Schmus. Demokratie ist das beste Schutzmittel gegen Mißwirtschaft. Es ist ein Jammer, daß die Wähler das noch immer nicht erkannt haben, sondern Parteien nachlaufen, die sich nur ein demokratisches Mantelchen umhängen, im übrigen aber von dem Mehrheitswillen des Volkes nichts wissen, sondern das Uebergewicht, die Diktatur einer Minderheit über eine Mehrheit anrichten wollen, die das freie Mißbestimmungsrecht des Volkes allenfalls nur zum Schein anerkenn, in Wirklichkeit aber zunichte macht, wenn es gegen die herrschende Minderheit anspringt.

Deutsches Volk! Preisliche Wähler und Wählerinnen, wagt doch endlich auf! Nehmt euch entschlossen zur Demokratie, die euch nicht belügen und betrüben kann, da sie ja nur auf euren eigenen Mehrheitswillen gestellt ist.

Arbeiter und Bürger, laßt euch nicht von gewissenlosen Demagogen gegenwärtigen. Ihr seid alle Deutsche, Kinder eines Volkes. Ihr müßt miteinander leben und lüben es friedlich ein, wenn sich nicht einer über den anderen erhebt, sondern ihr euch entschlossen auf den Boden der Demokratie stellt, die den Ausgleich der Gegensätze bringt und durch Mehrheitswillen richtunggebend für alle wird. In ihr ist nicht die Gewalt, sondern allein die geistige Ueberlegenheit führend, die sich zielschwer in den Dienst der Allgemeinheit stellt.

G. I.-M.

Alle müssen mithelfen!

Uns wird geschrieben: Die Reichsregierung ist an der Arbeit, die deutschen Gegenwärtigen gegenüber den Proprietären der Pariser Note auszuarbeiten. Wer als Sachverständiger zu diesen Arbeiten herangezogen werden soll und wer später ebenfalls den Minister des Auswärtigen nach London begleiten wird, steht noch dahin. Die Zeitungs-meldungen, die sich hierüber ausbreiten, sind verläßlich, und enthalten die tatsächlichen Grundlagen. Insbesondere ist es sicher, daß auch Arbeitern bereitwillig beteiligt werden und zwar werden sie nicht nur, wie es nach einigen Zeitungs-meldungen schien, aus den freien Gewerkschaften, sondern aus allen Richtungen der Arbeitererschaft entnommen werden. Ueber diesen Kreis der unmittelbar berufenen Sachverständigen hinaus sollte aber unser Wirkungsleben sich in seinem ganzen Umlange an der verantwortungsvollen Aufgabe des Nachweises von der Unmöglichkeit der von gemachten Zusammensetzungen und der Auffüllung eines durchführbaren Verfassung betreffen. Wenn behauptet wird, daß schon jetzt ausländische Firmen ihre Aufträge widerrufen, weil sie die Belastung durch die Ausfuhrabgabe befürchten, so genügt es nicht, hierüber allgemein Mitteilung zu machen. Vielmehr müßte es für die Reichsregierung von äußerstem Wert sein, konkrete Unterlagen durch Uebergabe der eingegangenen Briefe zu erhalten. Ebenso wären spezialisierte Berathungen über die Unmöglichkeit der gestellten Belastung für die einzelnen Industriezweige von großem Wert. Deshalb können alle Kreise unseres Volkes, auch wenn sie nicht besonders

Heute Abend 8 Uhr spricht Abg. Delius im Neumarkt-Schützenhaus

Modernes Theater
 Direktor B. Bernhardt, Neue Promenade 8.
Das Februar-Sensations-Programm
 7 Variete-Sterne 10 Attraktionen.
 Ab 16. neues Programm. Anf. 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 16. Febr., abds. 8 Uhr, „Türmeloge“
 (Albrechtstr.)
 Vortrag des Wiener Privatgelehrten
E. von Czernin
 Geheimnisse des menschlichen Unterbewusstseins.
 Nach dem Vortrag freie Diskussion.
 Karten zu 3,40, 4,50, 7,-, 8,40 Mark bei
 Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a

Wegelin & Hübner
 Maschinenfabrik und Eisengesserei
 Aktiengesellschaft Halle a. d. S.
 Die zweiundzwanzigste ordentliche
 General-Versammlung unserer Ge-
 sellschaft findet am
Sonntag, den 7. März 1921,
 mittags 12 Uhr,
 im Sitzungs-Saale des Städtischen Hauses
 zu Halle a. d. S. statt, wozu wir unsere
 Herren Aktionäre ergebenst einladen.
 Tagesordnung:
 1. Vorlegung des Geschäftsberichtes, der
 Vermögens- sowie der Gewinn- und Ver-
 lustrechnung für 1920 und des Revisio-
 nensberichtes des Vorstandes und des
 Aufsichtsrates, Festsetzung der Divi-
 dende.
 2. Wahl zum Aufsichtsrat.
 3. Wahl von Rechnungsprüfern.
 Zur Teilnahme an dieser Versammlung
 sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche
 ihre Aktien mit doppeltem Nummern-Ver-
 zeichnis gemäß § 18 des Statutes
 in Halle a. d. S. beim Halleschen Bank-
 verein von Rulisch, Kaempf & Co.
 oder bei der Gesellschaftskasse oder
 in Berlin bei dem Präsidenten Bank
 bis spätestens zum 2. März 1921, abends
 6 Uhr, hinterlegt haben.
 Halle a. d. S., den 11. Februar 1921.
Der Aufsichtsrat
 Albert Herzfeld, Vorsitzender.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt.
 Wir laden die Herren Aktionäre zu der
 am **12. März 1921, nachmittags 3 Uhr,**
 in unserem Bankgebäude Komödienstrasse 26 zu
 Halle, stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
 ein.
 Tagesordnung:
 1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes, der Bilanz
 und der Gewinn- und Verlustrechnung.
 2. Entgegennahme des Berichtes der Revisoren.
 3. Feststellung der Jahresbilanz.
 4. Feststellung der Jahresdividende.
 5. Erteilung der Entlastung an Vorstand und Auf-
 sichtsrat.
 6. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates und von
 Revisoren.
 7. Änderung von Statutenbestimmungen.
 8. Ermächtigung des Aufsichtsrates zur Vornahme
 von Statutenänderungen, die nur die Fassung
 betreffen.
 Wer an der Generalversammlung teilnehmen
 will, hat gemäss Art. 27 des Statutes seine Aktien
 spätestens am 8. März 1921 unter Beiliegung eines
 mit seiner Unterschrift versehenen Nummernver-
 zeichnisses zu hinterlegen. In Halle a. d. S. kann
 die Hinterlegung bei dem Bankhause Reinhold
 Steckner erfolgen.
 Halle a. d. S., den 12. Februar 1921.
 Westdeutsche Bodenkreditanstalt.
 Dr. Gorlitz. Pampus.

Schweine-Masflutter,
 Geflügelutter usw. in feinsten Qualität gibt
 in grossen und kleinen Posten ab
„Eiverge“ e. G. m. b. H.
 Halle a. d. S., Gr. Märkerstr. 5.

Reinigen, Anstreichen und Reparieren
 sämtlicher Oefen führt sachgemäß aus.
 Sachverständiger für neue Oefen
Friedrich Rudolf, Topfermeister,
 vorm. H. Brandt. Albrechtstr. 17. Fernsprecher 2322.

Billiger Fischtag
 in der Gr. Ulrichstr. 58.
 Tel. 5904 1275 u.
Nordsee
 aus frisch eingetroffenen Wagons
Schellfisch Portions 50 Stk. nur 240
 Austernfischkoleletten 50 Stk. nur 500
 Medicin. große, fette
Makrelen-Bücklinge, 390
 das Pfund nur
 das Ritz mit 7 Stk. Inhalt nur 25.00
 Ferner 2 Wagons Calzinger
 1920 er Kormorer
Vollheringe 150
 das Pfund nur
Wahrhafte Holländer Vollheringe 390
 das Pfund nur

Leipzigerstr. 88
Ferrari 1224.
 Der grosse Detektiv-Film
Der Mann ohne Nerven
 mit
Hch. Peer
 in der Hauptrolle.
 4 spannende Akte
 Aus dem Inhalt: Durch hal-
 brecherische Flucht mit
 knapper Not dem Tode
 entronnen. — Im fah-
 renden Gefängnis. — Im Safe
 eingeschlossen u. a.
 Vorführ.: 5.00 7.10 9.30

Alte Promenade 11a
Ferrari 5738.
 Der sensat. Abenteuer-Film
**Das Geheimnis d. Spiel-
 hölle von Sebastopol**
 6 atemberaubende Akte.
 Aus dem Inhalt: Kosaken-
 reizen. — Befreiung aus
 dem Gefängnis. — Raub-
 des Juwelenmückers der
 Zarinmutter. — Im Spiel-
 stube zu Sebastopol u. a.
 Vorführ.: 4.30 6.40 9.00

Die vierte Dimension.
 Lustspiel mit
 Gerhard Damann.
Die Medaille der Republik
 Lustspiel in 2 Akten.
Die neuen Wochenberichte
 Beginn: 4 Uhr.
 Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Pension Distel.
 Lustspiel in 2 Akten.
 Lehr in Baden, Natur-
 aufnahme.
 Beginn: 4 Uhr.

Abstimmungs-berechtigte Oberschlesier
 erscheint
Mittwoch, d. 16. Febr., abds. 8 Uhr,
 im Gasthaus St. Nicolaus, Grosser Saal, Nicolaistr. 9/11,
 zur Entgegennahme wichtiger Mitteilung.
 Wer verhindert ist, bemühe sich sofort
 nach der Geschäftsstelle
**Vereinigte Verbände heimatfreuer
 Oberschlesier
 Ortsgruppe Halle/Saale.**

Unterricht
Tanz-Unterricht.
 Einige Damen zu dem Anfänger-Kurs werden noch
 gemindert. Gef. Anmeld. erbeten. **Privat-Unterricht**
 erteilt.
Amalie Peters, Ballettmeisterin,
 Seiffenstr. 8.

Tanz!
 Februar beginnt ein neuer Lehrkurs mit Umkledeleiste für
 Anfänger sowie ein Kurs moderner Tänze.
 Gef. Anmeldungen erbeten Dienstag u. Freitag u. 10-6 Uhr.
 Privat-Unterricht erteilt.
Amalie Peters, Ballettmeisterin,
 Seiffenstr. 8, II.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
 Kaufmann. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstr. 6.

Schneiderei - Unterricht
 E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine
 Kaufmann. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstr. 6.

Stenographie.
 Kaufmann. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.
 H. Dittenberger,
 Händelstr. 6.

Fremde Sprachen
 Kaufmann. Privatschulen
 Wihl. Baer, Geiststr. 41.
 C. Lewin, Steinweg 45.

Tanz-Unterricht.
 Hofballmeister. Weaner.
 St. Nikolaus.

**Barchenthemden
 Bettzeuge
 Hemdentuche
 Inlette
 Handtuchstoffe
 Pa. Rockbarthe
 Kleiderstoffe**
 zu sehr ermäßigten Preisen.
Sally Biletzky,
 Halle a. S.,
 Seiffenstr. 103, 1 Tr.

Gebr. Bethmann
 Werkstätten
 für Wohnungskunst
 Halle a. d. S.,
 Gr. Steinstraße 79-80.
**Vornehme
 Speisezimmer.**

Offene Stellen
 Zum 1. März suche ich eine
Köchin
 die etwas vorküchen mit über-
 mittelmäßigem Gehalt.
 Helmann, Steinplatz 141

Mietsgesuche
Statt Zwang!
 Herr sucht 1 oder 2 sehr gut
möbl. Zimmer
 möglichst mit guter Ver-
 pflegung in gutem Quart.
 Offerten unter 101 an
 Büffler Sachverwalter.

Vermissliches
 Graue Haare und Bart
 erbleicht. Haarfarbe u. Augen-
 iris ohne zu färben. Seit
 12 Jahren geltend. Brauch
 sehr ungenügend. Brauchhaus
 Hofmann, Fürth in Bay.,
 Weststraße 8.

Stadt-Theater
 Dienstag, d. 15. Febr.,
 Anf. 7 1/2, Ende 9 1/2, Uhr
Tiefeland.
 Mittwoch,
 Glaube und Heimat.

Apollo-Theater
 „Die Spitzen-
 Königin“
 Operette in 3 Akten
 v. Walter W. Götzow
 Eduard Griblitzsch
 Konstantin von
 „Hoheliedtänzerin“

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co. A.-G.
 Halle a. d. S.
 In der ordentlichen Generalversammlung vom
 2. Februar 1921 ist die Erhöhung des Grundkapitals
 unserer Gesellschaft um Mk. 360000 durch Aus-
 gabe von Stück 3600 auf den Inhaber laufende
 Stammaktien über je Mk. 1000.— mit Dividendenan-
 spruch vom 1. Oktober 1920 ab beschlossen worden.
 Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist
 ausgeschlossen.
 Die neuen Aktien sind von einem Konsortium
 übernommen worden mit der Verpflichtung, sie den
 alten Aktionären innerhalb einer Frist von 2 Wochen
 zum Preise von 115%., zum Bezuge anzubieten mit
 der Massgabe, dass der Besitz von Mk. 1000.— alten
 Stamm- oder Vorkursaktien zum Bezuge einer neuen
 Aktie über Mk. 1000.— berechtigt.
 Vorbehaltlich der Eintragung der Kapitaler-
 höhung in das Handelsregister fordern wir namens
 des Konsortiums die Aktionäre hiermit auf, das Be-
 zugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:
 1. Die Geltendmachung des Bezugsrechtes hat bei
 Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom
 16. Februar bis 2. März einschliesslich
 zu erfolgen:
 • in Halle a. S. bei dem Bankhause H. F.
 Lehmann,
 • bei dem Bankhause Reinhold
 Steckner
 und
 Halleschen Bankverein
 von Rulisch, Kaempf & Co.
 in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen
 Credit-Anstalt
 und zwar provisorisch, sofern die alten Aktien
 ohne Dividendencheinbogen mit einem doppelt
 ausgefertigten Nummernverzeichnis bei den
 vorgenannten Stellen während der üblichen Ge-
 schäftsstunden am Schalter eingereicht werden.
 2. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege
 der Korrespondenz erfolgt, werden die Bezugs-
 stellen die übliche Bezugsprovision in Anrech-
 nung bringen. Die alten Aktien werden abge-
 stempelt und den Einreichern gegen Rückgabe
 der erteilten Quittung wieder ausgeliefert.
 3. Zugleich mit der Anmeldung ist der Bezugspreis
 von Mk. 1150.— für die Aktie zuzüglich Schlüs-
 selstempel einzulösen.
 4. Die Bezugsstellen sind bereit, den Ankauf und
 die Verwertung von Bezugsrechten zu ver-
 mitteln.
 5. Die Ausgabe der jungen Aktien erfolgt sobald
 nach der Fertigstellung.
 Halle a. S., den 10. Februar 1921.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co.,
 Aktien-Gesellschaft.
 W. Jordan. E. Rusch.

Möbel-Hauptmann
 Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 30

Familien-Nachrichten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen (Wolfgang)
 beehren sich ergebenst anzukündigen
Albert Nicolaus u. Frau Hedwig
 geb. Ribbe.
 Halle, den 12. Februar 1921.
Goldener Hirsch.

Für die Zeichen herzlicher Anteil-
 nahme beim Heimgange unseres teuren
 Vaters bitten wir unseren innigsten
 Dank auf diesem Wege entgegen-
 zunehmen.
Halle a. S., Bernhardsstrasse 67.
 Im Namen der Hinterbliebenen.
Margarete Hübener.

Möbel-Hauptmann
 Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 30

Familien-Nachrichten.
 Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen (Wolfgang)
 beehren sich ergebenst anzukündigen
Albert Nicolaus u. Frau Hedwig
 geb. Ribbe.
 Halle, den 12. Februar 1921.
Goldener Hirsch.

Für die Zeichen herzlicher Anteil-
 nahme beim Heimgange unseres teuren
 Vaters bitten wir unseren innigsten
 Dank auf diesem Wege entgegen-
 zunehmen.
Halle a. S., Bernhardsstrasse 67.
 Im Namen der Hinterbliebenen.
Margarete Hübener.

Am Sonntag abend erlitt unser der Tod nach
 kurzem, mit bewundernswürdiger Geduld ertragenem
 Leiden unsere brave, einzige Tochter und Schwester

Paula Meyer

im fast vollendeten 25. Lebensjahre.
 Postsekretär Wilhelm Meyer nebst Frau.
 Postpraktikant Wilhelm Meyer als Bruder.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag 12/2, Uhr
 von der Kapelle des Sankt-Nikolaus aus statt.
 Beileidsbesuche dankend verboten.